

der Aeneide von Heinrich von Veldek, dem trojanischen Kriege von
 Herbort von Vrizar, Aller Abenthüre Crone von Heinrich von dem
 Turlin, Margaritta von Limburg, Willeha[l]m und andern mehr
 zu machen. Allein obgleich schon vieles von meinen Abschriften sich in
 5 den Händen der Herrn Batt in Mannheim und Goerres in Coblenz be-
 findet so haben sie biß igt noch keinen Verleger auffinden können, dessen
 Honorar mich in den Stand setzte meine Arbeiten und Nachsuchungen
 fortsetzen zu können, mit von der Hagen in Berlin stehe ich zwar
 schon einige Zeit in Unterhandlungen, aber die weite Entfernung und
 10 persönliches Nichtkennen zieht die Sache in die Länge. Meinen Eltern
 die mich zum Juristen bestimmten, wozu ich meine Studien theils in
 Deutschland theils in Paris machte, und die eine Reise nach Italien nur
 zur weitem Ausbildung meines Faches erlaubten, kann ich nicht länger
 mit meinem ganzen Unterhalte beschwerlich fallen, besonders da sie
 15 noch drey andere Söhne haben, deren Bildung sie vieles kostet, — die
 grose Verluste in der Revolution und gegenwärtigen Kriegszeiten gar
 nicht zu rechnen. Aber die grose Lust zur alten Litteratur, und der
 Wunsch meinem Vaterlande aus entferndten Ländern Gold zu bringen,
 das es heutzutage nur zu nöthig hat, da ich es selbst nicht so machen
 20 kann, machen mich aller Aufopferungen fähig, sie zog das Ausschlagen
 mancher sogenannten Anstellungen nach sich, meinen Aufenthalt in
 Rom in die Länge, und macht mich fast zwelff Stunde[n] täglich im
 Vatikan schreiben, den ich aller Hitze oder Regens ungeachtet täglich
 besuche, doch Sie selbst wissen viel zu gut welcher Mühe das Abschreiben
 25 so groser Gedichte deren einige gegen 400 QuartBlätter ausfüllen kostet.

Ich wünsche nun von Ihnen zu erfahren, ob Sie nicht etwa einen guten
 Verleger für meinen *Catalogue* und Abschriften finden könnten. Ob Sie
 nicht vielleicht einen Deutschen Fürsten für meine Arbeiten intressiren,
 und zu meiner Unterstützung vermögen könnten, worunder der Kron-
 30 prinz von Bayern vielleicht am ersten wäre, da derselbe Sie persönlich
 kennt und hochachtet, viel für Kunst und wissenschaft zu thun wünscht,
 auch ich als ein Rheinpfälzer auf seine Unterstützung ein näheres Recht
 hätte. Vielleicht könnte auch Ihr Herr Bruder dessen Bekanntschaft ich
 in Coeln vor mehrern Jahren die Ehre hatte zu machen, der sich aber
 35 meiner schwerlich mehr erinnern wird, in Wien oder anders wo sich
 für mich verwenden.

Verzeihen Sie die Kühnheit meiner Bitten, die ich in der Überzeugung,
 daß Ihnen meine Sache selbst nahe liege an Sie zu machen wagte, und
 erfreuen Sie mich gefälligst mit einer baldigen günstigen Antwort.

40 Mit gröster Hochachtung verbleibe ich

Ihre
 Adresse
Strada felice Nr. 37 a Roma

ergebenster Diener
 Ferdinand Gloeckle
 aus Niederjugelheim